

# Die Bankenkrise wird „scharf“

Von Walter K. Eichelburg

Datum: 2007-08-26 – [Update 1](#)

*Das "["Endgame des Systems"](#)", also sein Zusammenbruch ist jetzt allgemein sichtbar geworden und beschleunigt sich massiv. Wir stehen kurz vor dem endgültigen Systemkollaps. Der nächste Schritt ist eine massive Bankenkrise, die jeden Tag voll zuschlagen kann.*

## Der Tsunami der Zerstörung rollt weiter:

In den 2 Wochen seit dem Artikel [„Auf des Messers Schneide“](#) haben sich die Zerstörungen auf den Finanzmärkten massiv weiter verstärkt:

- Die 2. deutsche Bank (SachsenLB) ist an den US-Subprime-CDOs fast kollabiert – wurde mit Tricks noch einmal aufgefangen. Viele andere deutsche Banken melden ebenfalls Probleme
- Auch fast sämtliche österreichische Banken und viele Versicherungen müssen zugeben, dass sie in US-Subprime-Spekulationen drinnen waren und verloren haben
- In den USA (Wells Fargo) und in Australien verweigern Banken die Auszahlung von Guthaben oder haben niedrige Abhebe-Limits bei Geldautomaten (A\$ 100) eingeführt. Alles natürlich heimlich und mit Ausflüchten. War möglicherweise temporär.
- Dafür scheint es jetzt in den USA bei Grossbanken (Citigroup, BoA) Riesenverluste bei Broker-Geschäften an Hedge-Fonds zu geben, die eine Stützung erfordern
- In Deutschland (sicher nicht nur dort) hat jetzt offenbar der Credit-Crunch bei Firmen voll eingesetzt, sie bekommen ihre Kreditlinien nicht mehr verlängert. Die grosse Bankrott-Welle ist jetzt nur mehr eine Frage der Zeit – auch bei Finanzinstitutionen (siehe [US-Lenders](#)).
- In Österreich und der Schweiz (Grossbanken) gibt es auch schon Probleme mit grösseren Bargeld-Abhebungen
- Bei verschiedenen deutschen Edelmetall-Händlern gibt es nichts mehr zu kaufen oder sie werden täglich bis auf die letzte Münze leergekauft (falls sie noch Nachschub bekommen)
- Inzwischen bricht der Markt für Commercial Paper (CP) zusammen. CP sind Anleihen sehr kurzer Laufzeit. Jim Sinclair hat herausgefunden, dass in vielen CPs 6% Wert und 94% „Derivaten-Luft“ ist. Kein Wunder, dass es nicht mehr verkauft werden kann
- Dadurch haben viele Geldmarkt-Fonds Probleme, die primär in CP investieren
- Die Zentralbanken injizieren nach wie vor massivst Geld in die Banken. Sie sind allein übriggeblieben, da in Europa der Geldmarkt zwischen den Banken immer noch tot ist.
- Am 23.8. kam die Nachricht auf Reuters, dass in den USA auch Freddie Mac und Fannie Mae ihre „Agency MBS“ nicht mehr absetzen können. Hier müssen alle Alarmglocken läuten, werden diese Papiere doch weltweit als Währungsreserven verwendet.
- Insider von Investment-Banken (Lehman, GS) sagen in „Alkohollaune“, dass das System noch **max. 4 Wochen** zu erhalten sein wird und sie dann arbeitslos werden.

Nähere Angaben und Links finden Sie auf meiner Website: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) und speziell auf der [„Systemkrise-Seite“](#).

### Die Liquiditätskrise am 9. August wäre fast fatal gewesen:

Am Donnerstag, den 9. August schossen plötzlich die Interbank-Zinsen in Europa hoch. Von den „regulären“ 4.0% (Leitzinssatz) auf 4.6%. Beim US-Dollar war der Anstieg noch höher. Darauf reagierte Trichets EZB mit einem „Schnell-Tender“, wo sofort fälliges Geld gegen die Hinterlegung von Wertpapieren als Bankreserve bereitgestellt wird. Einige Tage später hat sogar Trichet zugegeben, dass diese Krise fast fatal gewesen wäre und man das System vor einem Kollaps gerade noch retten konnte. Der Interbanken-Kreditmarkt funktioniert immer noch nicht richtig.

In der Zwischenzeit ist das Vertrauen in das System bei den Bankern selbst massiv gesunken, daher bricht jetzt eine Asset-Kategorie nach der anderen zusammen. Eine Übersicht dazu finden Sie auf meinem [Collapse-O-Meter](#).



### Es ist ein Derivatkrise:

Zumindest [Jim Sinclair](#) meint, das was wir jetzt sehen, ist ein Derivat-Crash, der das System vernichtet. Lesen Sie am besten seinen Artikel: [„The Answer To What Can Be Done To Solve The Credit Problem: Nothing“](#).

Seine Antwort:

Die Krisen-Katze ist aus dem Sack und geht nicht mehr zurück. Es kann **nichts** gegen die Krise gemacht werden. Egal wieviel „Liquidität“ sie in das System schütten, auch wenn sie noch die Aktienkurse mit allen Mitteln oben halten, den Goldpreis unten halten und mit Medien-

Manipulation die Öffentlichkeit ruhig halten:

- BULLING THE EQUITY MARKET WILL NOT CURE THIS CREDIT PROBLEM.
- DROPPING THE DISCOUNT RATE WILL NOT CURE THIS CREDIT CRISIS.
- FLOODING THE GLOBAL SYSTEM WITH LIQUIDITY WHEN IT REALLY OCCURS CAN ONLY POSTPONE THIS CREDIT CRISIS.
- THE CAT IS OUT OF THE BAG, AND NONE OF THE ABOVE CAN PUT THE CAT BACK IN THE BAG.

Think safety first. You can always reverse your action if you select to.

Fail to think safety first and you cannot take action after the fact.

Dear friends – BE CAREFUL! – The madness of over the counter derivatives of all kinds are becoming a known fact. What can put that realization back in the bag of ignorance for any significant amount of time? The answer unfortunately is nothing.

Also, das Problem mit den Derivaten ist jetzt allgemein bekannt und kann nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Sicherheit bei der Geldanlage ist jetzt das Wichtigste.

### Auch "Uncle Harry" Schultz bläst ins selbe Horn:

Marketwatch: [Only panic is left](#)

For years, greed has been the underlying force in the markets. Now fear is replacing it.

Once underway, fear is an even stronger force. While central banks try to hose down the market's fear-flames with money, it doesn't change the liquidity problem. Lenders fear to lend and borrowers fear to borrow. Money "in the system" is of no real help. Someone has to borrow it. Who will?

Among things to do:

1. Assume the worst scenario is possible and plan for it. If it doesn't reach that stage, you won't have lost traction but bought yourself peace of mind and financial insurance.
2. If you own the high yield currencies (I do), switch partially to low yielders for now. My favorite is the Swiss franc. Pays near zero interest but chart is bullish, so should give you capital gain. See currencies.

3. Worry about banks (all of them). Time deposits, even current accounts, in Europe, U.S., Canada and Asia banks are at risk if the bank goes under or takes a "bank holiday" (1933). The only things safe from bankruptcy to keep in a bank are: gold bullion (if in your own safe box), stocks and bonds. Stocks and bonds are kept in safe custody accounts so they are ok if your bank tanks. (Some world banks have insurance, but it's under \$12,000. In the U.S., FDIC insurance is \$100,000, which is nice but not sufficient for most middle income citizens, nor is it immediately payable in most cases. Additionally, not all US banks have FDIC insurance.)
4. Cut your stock positions down if you are too heavy there and/or use stops. Hold mainly oil, natural gas, base metals and precious metals. In general stocks, stay with big, big caps.

I hope this scares you into doing something, even though it most certainly won't be enough. Bon chance. Good luck.

Auch er warnt besonders vor den Banken!

## Bankenkrise vor der Tür:

In den letzten Tagen sind in den deutschen Finanzmedien Artikel erschienen, die man als eine Art von Vorbereitung auf eine baldige Bankenkrise auffassen könnte.

Etwa dieser in der FTD: [Wolfgang Münchau: Ungeschützter Bankverkehr](#)

Wie man die aktuelle Krise als Investor unbeschadet übersteht - Teil vier der Reihe zu den Kreditmärkten. In dieser Kolumne werden keine Anlagetipps vergeben, aber die Frage, wie sich Investoren in der aktuellen Kreditmarkt-Krise verhalten sollen, ist legitim.

**Da wir es mit einer nichttrivialen Wahrscheinlichkeit einer systemischen Bankenkrise zu tun haben, sollte man auf keinen Fall sein gesamtes Vermögen auf der Bank halten, etwa in der Form eines Sparbuchs. Wenn man sieht, wie sich gerade die öffentlichen Banken in Deutschland im Kreditmarkt verzoockt haben, dann kommt man zu dem Schluss, dass das Sparbuch bei der Sparkasse eines der riskantesten Anlageobjekte überhaupt ist.** Natürlich sind in Deutschland kleine Spareinlagen effektiv versichert. Natürlich springt der Staat in Fällen wie IKB oder Sachsen LB ein. Die Spielräume von Regierungen und Zentralbanken sind zwar nicht gering, aber im Falle einer systemischen Bankenkrise wäre es wahrscheinlich, dass viele Investoren sicher geglaubtes Geld verlieren.

Eine der besten Versicherungen gegen Kernschmelze in den Geld- und Kreditmärkten sind Anlagen außerhalb des Bankensektors, etwa in Immobilien oder Gold. Das Motto "Cash is King" stimmt zwar, aber Cash in einer illiquiden Bank ist nicht Liquidität.

Also Gold und Immobilien als Alternative. Dem Rat zu Gold kann man uneingeschränkt zustimmen, bei Immobilien wird es schwieriger. Sobald der Credit-Crunch einsetzt (passiert in Deutschland schon), werden die Preise massiv verfallen. Allenfalls Agrarimmobilien könnten eine Sicherung sein, sicher nicht Wohnimmobilien, Shopping-Malls, Bürohäuser, Hotels. Sogar in der Financial Times Deutschland erscheinen schon Artikel, dass Edelemtall-Händer und sogar Hersteller wie Heraeus „ausgeräumt“ werden – auch bei Goldbarren!

**Hier noch einmal die Kernaussage:**

**Das Sparbuch bei der Sparkasse ist eines der riskantesten Anlageobjekte überhaupt!**

Die am meisten gefährdeten Banken sind laut Meldungslage derzeit in den USA und Deutschland. Aber das Problem ist weltweit. Kein Land ist davon ausgenommen. Überall macht Bargeld nur wenige Prozent der gesamten Geldmenge aus, wird daher sofort vergriffen sein.

**Die nächsten Schritte in der System-Implosion:**

Nachdem jetzt auch Commercial Paper und Agency MBS nicht mehr verkaufbar sind, wird wohl die Total-Implosion bald kommen, mit:

- Zusammenbruch der meisten Banken weltweit
- Implosion der Staatsanleihen mit einer Massenflucht aus den restlichen Finanzwerten

Wann? Ist nicht genau zu sagen, aber vermutlich sehr bald, vermutlich in wenigen Wochen, auch die kommende Woche ist es bereits möglich – besonders wenn die erste grössere Bank schliesst. **Die Wahrscheinlichkeit ist recht gering, dass das Bankensystem den restlichen August und den September noch überleben wird.** Wenn es wirklich „ernst“ wird, werden die Banken vermutlich über Nacht geschlossen.

Nachdem bereits in Australien und den USA das Szenario bei manchen Banken läuft, würde es mich nicht wundern, dass auch bei uns bald die Banken nicht mehr aufsperrten bzw. Abhebungen aller Art massiv eingeschränkt werden. Alles still und heimlich.

Möglicherweise wird man bei Abhebe-Versuchen die selben Ratschläge wie bei Wells Fargo bekommen: *Bargeld zu Hause aufzubewahren ist unsicher, daher können wir nichts auszahlen.*

## Was kann noch getan werden:

Um noch aus Immobilienkrediten auszusteigen, ist es jetzt definitiv zu spät.

Die einzigen Dinge, die wahrscheinlich noch möglich sind:

- Verkauf der restlichen Aktien, Anleihen, Fonds - schnellstmöglich
- Man sollte seine Bankkonten schnellstmöglich leeren und das Bargeld abheben
- Alles Gold und Silber kaufen, das noch erhältlich ist.
- Unternehmer sollten ihre Firma schnellstens „krisenfest“ machen.

Weitere Empfehlungen gibt es im Artikel [„Auf des Messers Schneide“](#).

Wie bisher zu sehen war, werden die relevanten Märkte (Aktien, Gold) bis zum letzten Zeitpunkt manipuliert. Gleichzeitig werden Geldabhebe-Limits/Sperren heimlich mit irgendwelchen fadenscheinigen Begründungen eingeführt. Die Masse der Menschen wird daher total überrascht.

Daher wird fast niemand aus seinen Geldanlagen herauskommen, bzw. an Bargeld und Gold herankommen. Ob dahinter ein Plan steht oder man nur eine Panik bis zum letzten Moment vermeiden möchte (vermutlich), ist derzeit nicht klar. Auch ein „[Heisser Abbruch](#)“ mit Terror ist noch möglich, aber etwas unrealistisch, da über das Systemversagen bereits zu viel bekannt ist.

**Die Wut der Betrogenen wird grenzenlos sein.**

Empfehlung eines Schweizer Lesers:

**HOLT DAS GELD VON DER BANK!!!**

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2007 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.  
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)



Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Network-Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter@eichelburg.com](mailto:walter@eichelburg.com) erreicht werden.*

*Seine Firmen-Website ist: [www.eichelburg.com](http://www.eichelburg.com)*

*Seine Finanz-Website ist: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)*